



Gillian Flynn

GONE GIRL: Das perfekte Opfer

Aus dem amerikanischen Englisch von Christine Strüh

Scherz bei Fischer 2013 • 571 Seiten • 16,99 • Erwachsene •
978-3-502-10222-9

*„Eure Haustür ist offen, und die Katze läuft draußen rum.
Das soll wahrscheinlich nicht so sein, oder?“*

Es ist dieser Anruf des Nachbarn, der Nick sofort nach Hause fahren lässt. Und tatsächlich: Die Haustür steht offen, in der Küche ist der Wasserkocher bereits durchgebrannt und im Schlafzimmer steht das Bügeleisen noch eingeschaltet neben einem zerknitterten Kleid. Nicks Frau Amy ist nicht mehr da, dabei ist an diesem Tag der fünfte Hochzeitstag des Paares. Nick alarmiert die Polizei, die Amys Verschwinden untersuchen soll und dabei schnell feststellt, dass ihr Mann mehr als ein Motiv hatte, seine Frau zu beseitigen...

Amy und Nick treten abwechselnd als Erzähler auf, Nick berichtet von dem Moment an, als Amy verschwand, von ihr liest man alte Tagebuchaufzeichnungen, die an dem Tag beginnen, als sie Nick zum ersten Mal trifft. Schnell wird klar, dass die unterschiedlichen Darstellungen nicht recht zusammenpassen wollen: Nick gesteht schon auf den ersten Seiten, dass seine Frau in ihrem neuen Haus auf dem Land unglücklich ist, dass sie sich beinahe täglich streiten und gegenseitig Vorwürfe machen und von der Frau, in die er sich einst verliebt hat, nur noch wenig geblieben ist. Jetzt ist Amy häufig wütend, macht ihm Vorwürfe, ist abweisend und kommentiert sein Leben mit bissiger Zunge. Auf der anderen Seite sind Amys Tagebuchaufzeichnungen voller Liebe zu ihrem Mann, voller Verständnis für seine Situation und die Fehler, die er hat. Amy versucht alles, um ihm eine gute Frau zu sein, macht ihm keine Vorschriften und klagt nicht, wenn er Verabredungen vergisst oder an ihrem Hochzeitstag lieber mit Freunden trinkt, statt bei ihr zu sein.

Stück für Stück entfaltet sich eine komplexe Geschichte, die die Ehe aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet und kommentiert. Dabei bekommt der Leser mit der Zeit den Eindruck, dass beide Erzähler nicht ganz zuverlässig sein könnten und etwas verschweigen.

ACHTUNG, SPOILER!

Nach rund 300 Seiten erfährt man schließlich, was wirklich passiert ist: Nick hat Amy mit einer jungen Frau betrogen, sie hat davon erfahren und beschlossen, dass ihr Mann auf die schlimmstmögliche Art büßen soll. Sie inszeniert ihre eigene Entführung, hinterlässt dabei Spuren, die Nick belasten und hofft, dass man ihn wegen Mordes verhaftet, verurteilt und hinrichtet.

Die Amy, die man im zweiten Teil des Romans kennen lernt, ist alles andere als sympathisch. Sie ist eine berechnende, kalte Frau, die stets im Mittelpunkt stehen und über das Verhalten anderer bestimmen will. Verhält sich jemand nicht nach ihrer Vorstellung, bestraft sie ihn, indem sie ein Netz aus Lügen aufbaut und alle glauben lässt, der andere habe etwas Schlimmes getan. Ihre Sprache ist



häufig ordinär, sie beschimpft beispielsweise Frauen, die sich nicht wie sie verhalten, sondern ihre schlechte Ehe entweder ohne zu klagen weiterführen oder ihren Mann unspektakulär verlassen, als „Tussis“ und „Fotzen“. Ohnehin ist in ihren Augen jeder, der nicht so handelt wie sie es tun würde, dumm und primitiv und ihrer nicht würdig.

Immer öfter hatte ich beim Lesen das Gefühl, dass Amy tatsächlich geistig gestört ist. Sie will ihren Mann um jeden Preis bestrafen, obwohl sie ihn mit ihrem schnippischen, kalten und abwehrenden Verhalten dazu gebracht hat, sich die gewünschte Liebe bei einer anderen zu suchen. Amy will Nick nicht nur eine Lektion erteilen, sie will, dass er komplett vernichtet wird – hingerichtet für einen Mord, der gar nicht stattgefunden hat. Sie manipuliert auch andere Menschen und spielt mit ihren Gefühlen und Erwartungen nur um sich dadurch selbst einen Vorteil zu verschaffen.

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass in all den Jahren wirklich niemand etwas von ihrem wahren Ich gewusst oder auch nur geahnt haben will, weder ihr Mann, noch ihre Eltern (beide Psychologen!), Freunde oder Nachbarn. Sie hat alle perfekt getäuscht, alle sahen in ihr eine überaus liebenswürdige Frau, die man einfach gern haben muss. Da fragt man sich dann, ob alle anderen Figuren blind sind oder blöd und von beidem etwas.

SPOILER ENDE

Auf amazon.com hat dieser Roman, der im Juni 2012 im Original erschienen ist, bereits über 12.000 Bewertungen. Über 4600 Leser fanden ihn hervorragend und gaben die volle Zahl von fünf Sternen, über 1100 Leser fanden ihn miserabel und gaben nur einen Stern.

Ich siedle mich mit meinem Urteil in der unteren Mitte an: Der Roman hat durchaus interessante, tiefgehende und spannende Momente, die einen zum Nachdenken anregen, da viele Situationen beschrieben werden, die den meisten Lesern in einer Beziehung bekannt vorkommen. Auf der anderen Seite sind viele Dinge übertrieben und man wundert sich, dass niemand erkennt, was passiert ist, obwohl es genug Hinweise gibt, die in die Richtung der richtigen Lösung interpretiert werden könnten. Beide Hauptfiguren wollen einfach nicht sympathisch werden, man hat kein Mitleid mit Nick und ebenso wenig mit Amy, vielmehr hat man oft das Gefühl, dass sie sich absichtlich falsch verstehen und provozieren und sich trotzdem über die unfreundlichen Reaktionen des jeweils anderen wundern.

Besonders das Ende des Romans wird häufig kritisiert. Auch mir hat es nicht gefallen, es wirkte aufgesetzt und sehr unwahrscheinlich, man will nicht glauben, dass sich die Menschen tatsächlich so verhalten, wie es hier beschrieben wird.

Alles in allem bin ich von **Gone Girl** eher enttäuscht und kann den Roman nur für absolute Fans der Autorin oder Freunde von Psycho-Romanen mit ungewöhnlichen und unglaublichen Wendungen empfehlen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern